

Gebühren von 6% festgesetzt, die doch nur Sinn haben bei Lieferungen nach jenen Ländern, in denen die Mark minderwertig ist, aber nicht bei Lieferungen nach Österreich, wo wir die Mark so hoch bezahlen müssen. Diese Gebühren können bei ersteren Lieferungen die Verleger leicht bezahlen, da ihnen ja $\frac{3}{4}$ des Valutaausgleiches zufällt. Herr Sella hat mir gestern schon gesagt, daß die Aufhebung dieser Gebühr bei Sendungen nach Österreich usw. beantragt werden solle. Meine Herren, erhalten Sie diese wirtschaftliche Zusammengehörigkeit! Es wird ja hoffentlich nicht lange dauern, bis wir ganz zu Deutschland gehören werden. (Bravo!) Sie dürfen es uns, den Pionieren des Ostens, nicht erschweren, diese wirtschaftliche Zusammengehörigkeit fortzusetzen und immer zu dokumentieren. Vergessen Sie nicht, daß wir in Österreich für Ihre Interessen arbeiten, und daß der dortige Buchhandel, wie der Buchhandel überhaupt, Kulturträger ist. Deshalb bitte ich den Vorstand, die hiermit ausgedrückten Wünsche zu erfüllen und diese Ausstoßung aus dem Börsenverein, die darin liegt, daß man uns als Ausland betrachtet, zu reparieren. Ich weiß nicht, ob der Vertreter der sächsischen Regierung noch hier ist. Es ist notwendig, daß endlich einmal in dieser Beziehung Wandel geschaffen wird, daß nicht fort und fort Erschwerungen gemacht werden für jeden Geschäftsmann, der hinausgeht, und daß unserer Betätigung nicht fortwährend Hindernisse in den Weg gelegt werden. Sehen Sie sich meinen Paß an! Ich habe für das Paßvisum, für das ich früher 3 Mark bezahlt habe, jetzt 333 Kronen bezahlen müssen. Aus Deutschland nach Österreich werden, wie ich höre, 80 Mark verlangt. Ist das ein Verkehr mit einem in Zukunft hoffentlich einmal zu Deutschland gehörigen Bundesstaat? Das ist eine sehr ernste und wichtige Sache. Ich wende mich an Herrn Geheimrat Siegiemund, der in dieser Beziehung schon vieles getan hat und überall offene Türen findet, und ich möchte ihm sagen, daß das kein Verkehr mit den Angehörigen eines Einzelstaates ist, die fünf Jahre lang, was die deutschen Angehörigen dieses Staates betrifft, ihre Bundestreue immer bewiesen haben, daß man ihnen jetzt fort und fort Erschwerungen und Hindernisse in den Weg legt, daß namentlich in bezug auf Porto- und Frachtgebühren der Verkehr Deutschlands mit Österreich jeder Beschreibung spottet. Ich habe in unserer Handelskammer bereits beantragt, daß wenigstens für die Geschäftspapiere und für alles für die Geschäftsleute Notwendige Erleichterungen geschaffen werden. Das bitte ich ad notam zu nehmen und auch in Deutschland Erleichterungen anzustreben. Vor allem aber bitte ich, dafür zu sorgen, daß die Zusammengehörigkeit zwischen den deutschen Buchhändlern in Österreich und dem Börsenverein gewahrt bleibt, daß wir eins sind und nicht getrennt werden wollen. (Bravo! und Händeklatschen.)

Vorsitzender, Erster Vorsteher des Börsenvereins Hofrat Dr. Arthur Meiner (Leipzig): Meine Herren, es ist ja ganz selbstverständlich, daß der Vorstand des Deutschen Börsenvereins die Beziehungen zu Österreich aufrechterhalten wird, und daß er versuchen wird, diese Beziehungen so eng wie möglich zu gestalten. (Bravo!)

Wir können aber selbstverständlich nicht über die reichsgesetzlichen Bestimmungen und über die Bestimmungen der Länder hinaus, und diese reichsgesetzlichen Bestimmungen gehen dahin, daß eben Österreich als Ausland zu zählen ist. Infolgedessen muß wie auf alle Sendungen, die ins Ausland gehen, auch auf die nach Österreich gehenden Sendungen eine Gebühr erhoben werden. Es müssen alle diese Sendungen insofern kontrolliert werden, als die Kollegen in Österreich die ihnen sehr unangenehmen Sichtwechsel unterzeichnen müssen. Das ist nicht eine Verordnung, die der Börsenverein von sich aus gemacht hat, sondern das ist eine Reichsverordnung, und die Außenhandelsniederstelle ist nur dazu da, diese Reichsverordnung in Geltung zu setzen. Aber wir werden tun, was wir können, um Österreichs Beziehungen zum deutschen Vaterland aufrechtzuerhalten und inniger zu gestalten.

Dr. Walter de Gruyter (Berlin): Meine Herren, ich meine, es müßte in diesem Jahre zu den Worten des Herrn Kommerzialrats Müller ein Gleichklang der Meinungen hergestellt und ein Wort so tief herzlich gesprochen werden, daß er ohne jede Verstimmung diesen Saal verläßt. Unser verehrter Verhandlungsleiter hat vorhin schon gesagt, wie es kommt, daß die von Herrn Müller angegriffene und von uns allen beklagte Maßnahme wahrscheinlich nicht aufzuheben sein wird. Meine Herren, es ist nicht unsere Schuld, es ist die Schuld unserer gemeinsamen Feinde, die nicht wollen, daß diese beiden zusammengehörigen Völker zueinander kommen. (Sehr richtig!) Und weil sie nicht zusammenkommen, deshalb kann vorläufig auch die Zollgrenze noch nicht aufgehoben werden, und deshalb muß an der Stelle der Zollgrenze diese Wechselbürgschaft hinterlegt werden, eine Maßnahme, die, wie ich überzeugt bin, wir alle aus tiefstem Herzen bedauern. (Lebhafte Zustimmung.)

Aber dies Bedauern mag und muß gleichzeitig ein Bekenntnis dafür werden, daß in diesem Saale kein anderer Herzschlag ist als der: Österreich gehört zu Deutschland und muß bald mit ihm vereinigt werden, und diese sehnsüchtige Gewißheit, verehrter Herr Kommerzialrat, lebt nicht nur in diesem Saale, sondern weit, weit darüber hinaus, hüben wie drüben. (Lebhafte Zustimmung.) Und wenn diese Stunde gekommen sein wird, und sie wird auch für uns Ältere noch kommen, dann werden wir zum Augenblick noch einmal sagen können: „Verweile doch, du bist so schön!“ (Lange anhaltendes Bravo und Händeklatschen.)

Vorsitzender, Erster Vorsteher des Börsenvereins, Hofrat Dr. Arthur Meiner (Leipzig): Wir gehen weiter: Sektion für Auslandsbuchhandel des Vereins der Buchhändler der Tschecho-Slowakischen Republik.

Hans Boldmar (Leipzig): Die bisher in der Tschecho-Slowakischen Republik bestehenden Ortsvereine — nämlich die Genossenschaft der Buch-, Kunst- und Musikalienhändler im Reichenberger Handelskammerbezirk, der Verein deutscher Buchhändler für West- und Nordwestböhmen und der Verein der Mährisch-Schlesischen Buchhändler — haben sich in eine autonome Sektion für Auslandsbuchhandel zusammengeschlossen, die dem Verein der Buchhändler der Tschecho-Slowakischen Republik angeschlossen worden ist. Diese autonome Sektion für Auslandsbuchhandel ist schon vor längerer Zeit mit dem Antrag an den Börsenvereinsvorstand herangetreten, mit ihm in ein Vertragsverhältnis zu treten, um die Preise, die bisher in der Tschecho-Slowakei dem Publikum berechnet werden, sich durch den Börsenverein schützen zu lassen. Der Börsenvereinsvorstand hat dieses Abkommen lange Zeit beraten und ist gestern im Prinzip mit dem Herrn Vertreter der Sektion für Auslandsbuchhandel, Herrn Heller aus Prag, über dieses Abkommen einig geworden.

Da in § 6 dieses Abkommens die Bedingung gestellt ist, daß die zukünftige Hauptversammlung selbst zu dem Abkommen ihre Zustimmung gibt, möchten wir die Sache nicht bis auf nächstes Jahr vertagen, sondern heute die Gelegenheit des Beisammenseins benutzen, um uns Ihrer Zustimmung zu versichern.

Das Abkommen besagt kurz, daß der deutsche Börsenverein dem tschecho-slowakischen Verein dessen Verkaufsbedingungen in seinem Wirkungskreise garantiert, während umgekehrt der tschecho-slowakische Verein den Mitgliedern des deutschen Börsenvereins die Einhaltung seiner Verkaufsbedingungen für den Fall garantiert, daß tschecho-slowakische Buchhändler nach Deutschland und ins Ausland liefern. Die Verkaufsbedingungen, die der Verein der tschecho-slowakischen Buchhändler festsetzt, bedürfen wie diejenigen der Kreis- und Ortsvereine der ausdrücklichen Zustimmung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. Der Verein der Buchhändler der Tschecho-Slowakischen Republik hat sich also in der Beziehung Beschränkung auferlegt, daß er die Umrechnungssätze, die er verfügen wird, abhängig macht von der ausdrücklichen Zustimmung des Börsenvereins.

In einem weiteren Paragraphen ist vereinbart worden, daß der Verein der tschecho-slowakischen Buchhändler dafür sorgt, daß von seinen Mitgliedern die eidesstattlichen Verpflichtungen und die Wechsel, die zwecks Durchführung der Valutaordnung von der Außenhandelsniederstelle verlangt werden, pünktlich beim Börsenverein hinterlegt werden. Der Verein will nicht nur dafür sorgen, daß seine Mitglieder, die zugleich Mitglieder des Börsenvereins sind, die Wechsel hier hinterlegen, sondern er will überhaupt von allen an seinen Verein angeschlossenen Mitgliedern erreichen, daß sie bei ihm die gleiche eidesstattliche Versicherung